

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 8. Mai 1890.

Annahme von Inseraten Schützenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hansenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin. Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld. W. Thienes, Greifswald. G. Illies, Halle a. S. Jul. Barch & Co., Hamburg. Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen. Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 7. Mai.

### Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 7. Mai.

Alterspräsident Graf Moltke eröffnet die Sitzung des gut besetzten Hauses um 2 1/2 Uhr. Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und der Schriftführer.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten lauten von 340 abgegebenen Stimmen 221 für den Namen von Levetzow. Dieser ist somit gewählt und nimmt die Wahl mit etwa folgenden Worten an: „Ich bin davon überzeugt, daß Ihr Wort durch sachliche Gründe veranlaßt ist, aber auch einiges Wohlwollen aus der früheren Zeit her, das Sie mir erhalten, ist vielleicht mit maßgebend gewesen. (Zusimmung.) Ich danke Ihnen und nehme die Wahl an. Ich werde mich recht bemühen, aber meine Kraft ist schwach und Ihre größte Nachsicht und allseitige Unterstützung ist mir notwendig. Ich versichere Ihnen, von dem offenen und geraden Wege niemals abzuweichen, denn des Reichstags Ehre ist während der Zeit meines Präsidiums meine Ehre. (Beifall.) In der Hoffnung, daß die Stimmung, welche bei dieser Wahl zum Ausdruck gekommen ist, auch für die Dauer der Session zur Signatur wird, trete ich mein Amt an.“ (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Präsident von Levetzow übernimmt darauf den Vorsitz und fährt fort: „Zunächst bitte ich Sie, unsern verehrten Alterspräsidenten Graf Moltke den Dank auszusprechen dafür, daß er die Geschäfte des Hauses wieder in seine überaus bewährte Hand genommen hat. Jeder wird sich freuen und dem Vaterlande es frommen, wenn er noch recht oft in die Tage kommt, als unser Alterspräsident zu fungieren.“ (Lebhafter Beifall.) — Die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Sitzen.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 333 gültige Zettel abgegeben. Davon entfallen 329 auf den Grafen Ballestrem (Zentrum). Derselbe nimmt die Wahl ebenfalls dankend an.

Zum zweiten Vizepräsidenten wird sodann Abg. Dr. Baumbach (Fr.) mit 274 von 314 abgegebenen Stimmen gewählt. Auch er erklärt sich zur Annahme bereit.

Die Schriftführer werden durch Akklamation gewählt.

Damit ist das Haus konstituiert. Seiner Majestät wird unverzüglich die erforderliche Anzeige gemacht werden.

C. H. Berlin, 7. Mai.

### Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

11. Sitzung vom 7. Mai.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministerische: v. Capriotti, v. Scholz, Dr. v. Lucius, v. Schelling, v. Maybach und zahlreiche Kommissare.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort der

Ministerpräsident v. Capriotti: Ich betrete die Räume dieses Hauses zum ersten Male, um mich Ihnen, meine Herren, vorzustellen und um mir Ihr wohlwollendes Entgegenkommen zu erbitten. Wenn ich recht sehe, ist der wesentliche und charakteristische Zug dieses Hauses die traditionelle Liebe und Hingebung zu Preußen und zu unserm Königslande. Es wird, wenn ein General vor Sie tritt, mehrere Worte nicht bedürfen, um Ihnen die Ueberzeugung zu geben, daß er sich auf diesem Boden leicht zurecht finden und in dieser Empfindung sich mit Ihnen eins fühlen und fühlen wird. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Untersuchungskommission über den Staatsbankrott von 1890/91.

Der Generaldirektor Herr v. Pfuel leitet sein Referat über den Etat mit folgenden Worten ein: Da ich die Ehre habe als erster Redner das Wort zu erhalten nach den Worten des Herrn Reichslandtags und Ministerpräsidenten, so kann ich nur gewiß in Ihrer Aller Namen den Gefühlen Ausdruck geben, daß er unsere Stimmung, unsere Liebe zu Kaiser und Reich richtig erkannt hat, und daß diese Worte wieder ein Antrieb sein werden, daß wir in dieser Richtung und in diesem Patriotismus mit ihm weiter arbeiten und ihn unterstützen werden. (Lebhafter Beifall.)

Im weiteren Verlauf seines Referats erklärt der Referent: Fürst Bismarck ist aus seinem Amt geschieden; wir danken ihm für Alles, was er in seinem unübertroffenen Leben für unser geliebtes Preußen in ansehnlicher Arbeit und treuer Vaterlandsliebe für Kaiser und Reich getan hat. Wer könnte sich, trotz widersprechender Ansichten, trotz erregter Parteileidenchaft der Ueberzeugung verschließen, daß wir die jegliche Stellung Deutschlands und in derselben Preußens, des größten und mächtigsten Reiches, zunächst unsern unvergessenen und erhabenen Kaiser Wilhelm verbunden, dann aber in bevorstehender Weise seinem ersten langjährigen Kanzler und Minister. Worte, so knapp bemessen sie hier sein müssen, können nicht die Tragweite der Thaten schildern. Die Thaten reden für sich selbst. (Beifall.) Ganz nicht in den letzten Tagen des Hierseins des Fürsten Bismarck die wohlthätigste Rundgebung der Dankbarkeit und Hingebung statt und da sollten wir schweigen? Nein, meine Herren, lassen Sie mich in Ihrer Aller Sinne hier aussprechen, daß hier die Bewunderung und die Dankbarkeit unter uns lebend nicht enden wird. (Lebhafter Beifall.) Und doch, wenn die ermüdende Hand das Steuer ruder nach fast 30-jähriger Arbeit hat niederlegen müssen, so ist das Staatsgeschiff, dessen sicherer Kurs von unserm Jüngling und erhabenen Kaiser geleitet wird, doch wieder in jüngere, ebenso kräftige Hand gelegt worden. Vertrauen wir, daß die Zukunft Preußens eine glänzende und ruhmvolle sein wird. (Beifall.) Der Referent empfiehlt alsdann die Genehmigung des Etats.

Zur General-Diskussion erklärt

Graf Hohenthal, daß es die Pflicht jedes Mitgliedes des Hauses sei, seine Anhängen hier zum Ausdruck zu bringen. Da müßte er zunächst den Berichtsteller seine Zustimmung erklären zu seinen, dem Fürsten Bismarck gewidmeten Worten. Diese Worte haben seinem Herzen wohlgethan und er freut sich, daß dem großen Staatsmann auch in diesem Hause ein solches Denkmal errichtet worden sei. Im Vordergrund der Gegenwart stehen die Arbeiterfragen. Die großen Arbeiterbewegungen — 30 Tage hätten ein

außerordentliches Anwachsen der Sozialdemokratie zur Folge gehabt; er glaube indessen, man überfahre die Gefahren, welche aus von der Sozialdemokratie drohen, wir haben einen starken Rückhalt an unserm Heere und wenn wir uns Alle eine eiserne Energie und Zurückhaltung den Bewegungen gegenüber bewahren, dann werde die Sozialdemokratie wieder zurückgehen müssen. Er glaube, wir dürfen auch hier mit Vertrauen auf die Regierung blicken. Das habe der 1. Mai bewiesen, der nur in Folge des festen Auftretens der Regierung so ruhig verlaufen sei. Aber es nahe der 1. Oktober heran, an dem wir ohne Sozialistengegheß sein werden. Die Regierung werde dann einer starken Waffe entbehren müssen und er glaube, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um einen Ersatz für das ablaufende Geleis zu schaffen.

Graf v. Mielzinski führt Beschwerde über die Maßregeln gegen die polnische Bevölkerung und spricht die Hoffnung aus, daß der neue Ministerpräsident seinen Einfluß geltend machen werde, damit Wandel eintrete.

Damit schließt die General-Diskussion.

Zu der Spezialberatung begrüßt beim Etat der direkten Steuern Herr von Dürant die von der Kommission beantragte Resolution, welche die baldige Vorlegung des Steuerreformgesetzes fordert, wünscht aber gleichzeitig eine Reform der Steuerbefreiungen, welche noch in dieser Session vorgelegt werden könne. In der Reform der direkten Steuern erblicke das Volk einen Ausgleich für die vermehrten indirekten Steuern. Wäre die durch die Thronrede von 1889 verheißene Steuerreform nicht ausgeblieben, so würde der Ausfall der letzten Reichstagswahl entschieden ein anderer gewesen sein.

Graf v. Mierbach warnt davor, die Reform der direkten Steuern mit irgend welchen sozialpolitischen Gedanken zu verquiden. Er spricht alsdann zurückhaltend auf den bereit genehmigten Domänenetat seine Freude über die von der Regierung in Angriff genommene Neubewertung ärmlicher Landstücke aus und bittet, den Koalitionen von Holzhändlern beim Verkauf des Holzes entgegenzuwirken.

Minister Dr. v. Lucius erklärt, daß es in der Absicht der Regierung liege, noch weitere Debländereien zur Aufforstung anzukaufen. Der Verkauf des Holzes sei in die Hand der einzelnen Revierverwaltungen gelegt, um den Wünschen des konsumierenden Publikums entgegen zu kommen. Gegen Preisfissionen werde die Regierung stets Maßregeln ergreifen.

Herr v. Willamowitz-Möllendorf erklärt sich gegen eine Reform der direkten Steuern in progressiver Weise, erachtet aber eine Abänderung der Veranlagung der jetzigen direkten Steuern, worin große Ungleichheiten bestehen, für dringend notwendig.

Überbillermeister Struckmann ist mit der von der Kommission beantragten Resolution einverstanden, hat indessen erhebliche Bedenken gegen die Selbstbeschränkung.

Finanzminister v. Scholz wiederholt seine bereits in der Kommission ausgesprochenen Bedenken gegen die Resolution. Derselbe empfiehe der Regierung einen veränderten Kurs, fordere sie auf, ihre bisherige Arbeit auf dem Reformgebiet fallen zu lassen, von der Verbindung der Reform mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände abzusehen und neu anzufangen. Die Regierung werde die Resolution bei ihrer Annahme pflichtgemäß erwägen, an eine Ausführung noch in dieser Session sei nicht zu denken. Die Bedenken des Vorredners gegen die Selbstbeschränkung berühren die Regierung nicht, wohl aber sei zu bedenken, daß viele nicht im Stande seien, ihr Einkommen selbst zu deklarieren. Das tiefe Eindringen in die privaten Verhältnisse dürfe künftig nicht verboten, sondern müsse geboten werden; nur so sei eine gerechte Besteuerung möglich, auf andere Weise eine Reform unüberwindlich. Das gegenwärtige Steuersystem sei ungesund, ein Torso, der aus der Welt geschafft werden müsse.

Die Resolution wird hierauf abgelehnt.

Bei dem Etat der Eisenbahn-Verwaltung regt

Graf Lubowicz Stolzberg den von ihm bereits im Reichstage geltend gemachten Gedanken auf Einführung einer allgemeinen Normalzeit wiederum an.

Minister v. Scholz erklärt, daß diese Angelegenheit bereits seit langen Jahren in seinem Ressort eingehend behandelt werde. Mit der Einführung der Normalzeit sei man in dem Gebiete von Nordamerika vorgedrungen und habe damit große Verwirrung angerichtet. Bezüglich der Einführung einer allgemeinen Weltzeit sei es dringend notwendig, erst die interessierten Kreise darüber zu hören. Die Sache sei also im Fluß.

Minister v. Maybach bestätigt dies, weist aber auf die Schwierigkeiten hin, welche der Einführung einer allgemeinen Normalzeit entgegenstehen.

Herr v. Dürant bittet bei Vergebung amtlicher Bekanntmachungen um Verabsichtigung solcher Blätter, deren schriftlich monarchische Tendenz bekannt sei.

Minister v. Maybach verweist in dieser Beziehung auf die betreffenden Beschlüsse des Staatsministeriums.

Nach Erledigung des Etats der Bauverwaltung wird die Fortsetzung der Beratung auf Donnerstag 12 Uhr vertagt.

Abgeordneten-Haus.

54. Sitzung vom 7. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministerische: Herrfurth und Kommissare.

Das Haus tritt zunächst in die Beratung des Antrages der Abgg. Dr. Grimm u. Gen.: Die Staatsregierung zu ersuchen: in der nächsten Session eine Gesetzesvorlage einzubringen, durch welche vorläufig die Gemeindefürsorge der Städte Wiesbaden und Hamburg v. d. h. in angemessener Weise neugeordnet wird.

Abg. Dr. Grimm (nat.) rechtfertigt seinen Antrag, welcher den Zweck habe, die Regierung zu ersuchen, eine Aufgabe zu lösen, welche schon seit einem Vierteljahrhundert der Lösung harre. Der Zustand in beiden Städten ist nicht mehr zu ertragen, wie dies schon von den vereinigten Vertretern der Städte seit längerem Jahren dargelegt worden sei. Es handle sich

somit nicht um eine Parteifrage; auch der Oberbürgermeister von Wiesbaden habe sich dahin ausgesprochen, daß die daselbst bestehende Gemeindefürsorge die größten Mängel hervorbringe. Die Staatsregierung habe bisher nichts gethan, die Uebelstände zu beseitigen. Der bisherige rechtliche und gesetzmäßige Zustand könne nicht fortauern und wäre daher eine Erklärung des Herrn Ministers sehr erwünscht. Maßgebende Interessen verlangten, daß sehr bald Wandel geschaffen werde.

Minister des Innern Herrfurth sagt wohlwollende Berücksichtigung des Antrages zu und erklärt sich bereit, die erforderlichen Vorarbeiten vorzunehmen. Zuvor müsse indessen der Provinziallandtag vernommen werden.

Abg. Rieckert (Fr.) erklärt sich gegen den Antrag, wenn er auch die Tendenz desselben billige. Die Zerstückung der Gesetzgebung würde dadurch nur noch ärger werden.

Die Diskussion wird geschlossen und der Antrag Dr. Grimm angenommen.

Das Haus beschließt sich darauf mit Petitionen.

Eine Petition des landwirtschaftlichen Kreisvereins Müllers-Dransfeld, betr. die Verletzung des Kontraktbruchs des Geflüßes und ländlicher Arbeiter, soll nach dem Antrage der Justiz-Kommission durch Uebertrag zur Tagesordnung erledigt werden mit Rücksicht darauf, daß diese Frage bereits der Regierung zur Verabschiedung vorliegt.

Abg. Rieckert (Fr.) beantragt einfache Tagesordnung.

Abg. Wessell (Frei.) beantragt Zurückweisung der Petition an die am 7 Mitglieder zu verstärkende Justiz-Kommission.

Nach längerer Diskussion, an der sich die Antragsteller und die Abgg. Simon v. Jaström, Barth (Frei.) und Dr. Sattler (nat.) beteiligten, wird der Antrag der Justiz-Kommission angenommen.

Eine Reihe von Petitionen wird ohne erhebliche Diskussion erledigt, die Petition verschiedener Lehrer wegen geistlicher Regelung der Pensionsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen am Mittelschule wird der Regierung dringend zur Berücksichtigung empfohlen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Unterhaltung schiffbarer Flüsse und kleinere Vorlagen.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin haben gestern um 1 1/2 Uhr mittels Sonderzuges nach der Wilhelmsplatz zurück. Mit den Majestäten zugleich führen auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nach dem neuen Palais, wo zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen eine größere Familienfeier stattfand. Nach der Tafel unternahmen die kaiserlichen Majestäten mit den höchsten Herrschaften, welche an der Familienfeier Theil genommen hatten, von der Hofkapelle aus eine Dampfpartie nach dem Bannsee und der Pfaueninsel, wozu auch noch Se. Königl. Hoheit der Prinz Rupprecht von Bayern und der Prinz Max Emanuel in Bayern mit Einladungen begleitet worden waren. Um 8 1/2 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten eine Abendtafel von einigen zwanzig Gedecken statt, zu welcher außer den hohen Herrschaften, welche an der Dampfpartie theilgenommen hatten, Dr. Giffels und Dr. Haus Meier, die Gräfin Schulenburg u. m. A. mit Einladungen besetzt worden waren. Am heutigen Morgen wohnte Se. Majestät der Kaiser auf dem Bornstedter Felde den Truppenübungen bei und arbeitete mit dem Chef des Zivil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucius und mit dem Staatsminister Herrn v. Marschall, welcher auch die Ehre hatte, zur kaiserlichen Mittagstafel beschieden zu werden. Morgen früh geht Se. Majestät der Kaiser in Spandau das 4. Garde-Regiment z. F. zu besichtigen.

Dem Bundesrath ist, wie der „Magdeburger Ztg.“ gemeldet wird, eine Vorlage unterbreitet worden, die dahin geht, den jetzigen Satz von 10 Pf. für die Beförderung von Drucksachen im Gewicht von 50—100 Gramm auf den Postsaß von 5 Pf. herabzusetzen. Die Maßnahme würde nach dem jetzigen Stande des Verkehrs einen Einnahmehausfall von ungefähr 477,000 Mark jährlich herbeiführen.

Die vereinigten Anschläge des Bundesraths für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizwesen, die vereinigten Anschläge für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, sowie der Anschlag für Zoll- und Steuerwesen hielten heute Sitzungen.

Zu der Stelle der deutschen Thronrede über Afrika schreibt die „Times“, wie heute aus London gemeldet wird: Die Kolonisation in Afrika ist jetzt ein neues Spielzeug und wir dürfen erwarten, dieselbe für geraume Zeit mit beträchtlicher Kraft betrieben zu sehen. Ob die Ergebnisse derart sein werden, um eine andauernde Ausbreitung in den Augen eines für dringlichere Zwecke schwer belasteten Volks zu rechtfertigen, ist eine Frage, welche die Zukunft verneinend beantworten dürfte.

Selbst die bekanntlich nichts weniger als kolonialfreundliche „Post Ztg.“ kann nicht umhin, diese „platonischen“ Aeußerungen mit der ironischen Bemerkung abzufertigen, „daß der sachliche Werth derselben durch die Parteilichkeit des Londoner Blattes nicht gerade erhöht wird.“

Herr von Levetzow hat auf vielseitiges Andrängen sich zum ersten Präsidenten des Reichstages wiederum angenommen. Er hofft dadurch seinerseits zu einer freundlicheren Haltung der Parteigegegensätze von Neuem beizutragen. Die Ueberlieferung des Reichstags, den zweiten Vorlesungen aus den Reihen der selbständigen Abgeordneten zu nehmen, scheint sich nicht verwirklichen zu lassen, das Zentrum hat für diese Stelle vielmehr den Grafen Ballestrem ins Auge gefaßt. Derselbe ist ein oberbayerischer Großgrundbesitzer, 56 Jahre alt und Mitglied des Reichstages seit dem Jahre 1872. Er war ursprünglich Offizier, hat im Leib-Rüstküsten-Regiment Nr. 1 den Feldzug 1866 und als Adjutant der 2. Kavallerie-Division (Graf Stolberg) den Krieg gegen Frankreich mitgemacht, wurde in Folge eines Sturzes vom Pferde in Frankreich verwundet und nahm im Dezember

1871 seinen Abschied. Dritter Vorlesender durfte der deutschfreisinnige Landrath Baumbach werden, vorausgesetzt, daß die deutschfreisinnige Partei sich dem Wahlgebot Eugen Richters unterwirft und den Prof. Hänel fallen läßt.

Nach dem Geheimeurtheil über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres beträgt dieselbe 436,933 Mann ohne die Einjährig-Freiwilligen. Vom 1. Oktober ab wird die Armee formirt in 538 Bataillone Infanterie, 465 Schwabronen Kavallerie, 434 Batterien Feldartillerie (was immer noch mit 46 Batterien und 775 Bataillonen hinter der französischen Feldartillerie zurückbleibt), 31 Bataillone Fußartillerie, 20 Bataillone Pioniere, 21 Bataillone Train.

Ein von dem Aeltestenkollegium der hiesigen Kaufmannschaft eingesetzter Ausschuss hat Vorschläge für einen „Verein zur Förderung der Niederlassung deutscher Kaufleute und Industrieller im Ausland“ ausgearbeitet. Die Gründung des Vereins, der auch die Regierung wohlwollend gegenübersteht, ist für den Herbst in Aussicht genommen.

Die Nachricht, daß der Landtag am 17. Mai geschlossen werden solle, wird an zureichender Stelle als unzutreffend bezeichnet. Die Maße des zu erhaltenden Materials läßt einen Schluss vor Pfingsten kaum als möglich erscheinen. Der Nachtragset ist erst in erster Lesung von der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erledigt worden, die Sperrgelde-Novelle harret noch der Beendigung in erster Lesung in der Kommission, das Rentengütergesetz ist erst an eine Kommission verwiesen worden, das Gesetz, betreffend die Schulpflicht, ist noch nicht ins Plenum gekommen und wird einer sehr eingehenden Kommissionsberatung unterzogen werden müssen. Mehrere Vorlagen wird auf alle Fälle durchgerathen werden müssen, weil die Staatsregierung den größten Werth auf diesen Gegenstand legt.

Die Reichsregierung verlangt in der neuen Militärverordnungen für Unteroffiziere, eine Einrichtung, welche offenbar durch das französische Renegamentgesetz vom 18. März 1889 angeregt worden ist.

In Frankreich wird ein Unterschied gemacht zwischen dem Sous-officier rengage und Sous-officier commissionne. Ersterer verpflichtet sich nach abgelaufener gesetzlicher Dienstzeit zur Kapitulation auf zwei, drei oder fünf Jahre, welche bis zur Vollendung einer Gesamtzahl von fünfzig Jahren von Fall zu Fall erneuert werden kann. Nach dieser Zeit muß der Unteroffizier, welcher noch ferner dienen will, in das Verhältnis des commissionne treten, was er aber schon nach zehnjähriger aktiver Dienstzeit beantragen kann. Der Sous-officier commissionne verbleibt, ohne sich auf eine bestimmte Zeitdauer zu verbinden, bei der Fahne und kann bis zum vollendeten siebenundvierzigsten Lebensjahre bei einem Truppenteile Dienst thun. Jede Truppe ist verpflichtet, bis zu zwei Dritteln ihres Unteroffiziersstandes freiwillig weiterdienende Unteroffiziere anzunehmen. Die Abweisung der Gefängnisse, die Entlassung rengagierter Unteroffiziere, ihre Degradation und Wahrung ist außerordentlich erschwert und ohne Zustimmung einer aus hohen Offizieren bestehenden Kommission und die Entschädigung des kommandirenden Generals unmöglich. Die Unteroffiziere erhalten vier Arten von Prämien, nämlich erstens das Hundgehalt, welches bei der Kapitulation auf zwei Jahre 240, auf drei Jahre 360 und auf fünf Jahre 600 Franken beträgt. Nach Ablauf des ersten fünfjährigen Renegamentes erhält der Unteroffizier bei fernerer Kapitulation abermals je nach der Dauer von zwei bis fünf Jahren zweihundert bis fünfhundert Franken. Wir erwähnen hier nur die Sätze für die europäischen Gebiete; in den Kolonien sind die Sätze durchweg höher, meistens doppelt so hoch wie im Mutterlande. Zweitens jährliche Gratifikation, dieselbe beträgt für jeden Unteroffizier zweihundert Franken. Drittens Prämien nach Ablauf des Renegamentes und zwar nach zwei Jahren 600, nach drei Jahren 900, nach fünf Jahren 1500 Franken. Viertens Monatszulage in den ersten fünf Jahren neun Franken, in den zweiten fünf Jahren 15 Franken, nach dem zehnten Jahre 21 Franken. Die verheiratheten, nicht in der Kaserne wohnenden rengagierten Unteroffiziere erhalten eine monatliche Miethsentschädigung von 15 Franken. Da die meisten Prämien, mit Ausnahme des Hundgehaltes, bei der Entlassung ausgezahlt werden, so hat jeder Unteroffizier, der in der Zivilstand übertritt, ein erhebliches Kapital zur Verfügung. In dem Aufsatze, der im achten Heft des „Militär-Wochenbl.“ veröffentlicht ist, kann ein Unteroffizier, der fünfzehn Jahre freiwillig weitergedient hat, unter der Annahme, daß er seine Monatszulage verbraucht hat, 5600 Franken, in den Kolonien sogar 7950 Franken in das bürgerliche Leben hinübernehmen. Es ist begreiflich, daß diese Einrichtung, welche noch durch reichliche Pensionen, durch Bedeutung der Erben und durch den Vorbehalt einer großen Reihe von Zivilstellen für ausgediente Unteroffiziere ergänzt wird, eine große Anziehungskraft auf Unteroffiziere ausübt und bei französischen Armeen dieses für den Kriegsfalle wichtige Material in ausreichendem Maße sichert.

Nel, 2. Mai. Mit dem heutigen Tage wird das diesjährige Manövergeschwader formirt werden. Der Etat des Manövergeschwaders besteht aus dem Bizeadmiral Deinhard als Geschwaderchef, dem Kapitän zur See Vendemann als Chef des Stabes, Kapitänleutnant Alandi als Stabskapitän, dem Maschineningenieur Herter als Geschwaderingenieur, dem Ober-Steuermann Dr. Kunze als Geschwaderarzt, dem Marine-Zahntechniker Hellach als Geschwaderzahnmeister, dem Intendanten-Sekretariatsassistenten Barth als Geschwadersekretär. Zum Manövergeschwader gehören die Panzerkreuzer „Wittgenstein“, „Mönnich“, „Vader“, „Vader“, der Aviso „Zieten“. Mit der Formierung des Manövergeschwaders erfolgt gleichzeitig der Zusammentritt der Manöverflotte, zu welcher außer dem Manövergeschwader auch das Uebungsge-schwader — S. M. Panzerkreuzer „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“, Kreuzergeschwader „Trene“ und Aviso „Fleiß“, sowie die Torpedoboots-Flottille, bestehend aus dem Aviso „Blitz“ als Flottillenführer der I. und II. Torpedoboots-Flottille, die Torpedoboots-Flottille „D 1“ und „D 5“, sowie je 6 Torpedoboots — gehören. Der Verweisungsbefehl Kapitän zur See Dittmer hat eine Dienstreise angetreten, während welcher derselbe vom Hafenkapitän

Kapitän zur See v. Levetzow vertreten wird. Die zum 10. Mai d. J. zu einer achtwöchigen Dienstleistung einberufenen Reserveoffiziere sind wie folgt an Bord kommandirt: Lieutenant zur See der Reserve Riezmer an S. M. S. „Baben“, Lieutenant zur See der Reserve Schaake an Bord S. M. S. „Bären“, Unterlieutenant zur See der Reserve Hellemann an Bord S. M. S. „Wittgenstein“.

Elberfeld, 4. Mai. Eine entsetzliche Entdeckung haben die ultramontanen „Bischofshofener Volksblätter“ gemacht. In dem Elberfelder Lokalfomitee für das Bismarckdenkmal befindet sich auch ein Mitglied der Elberfelder Zentrums-Partei, der noch dazu dem Vorstande des Zentrumsvereins angehörnde Rechtsanwalt Kaufsch. Der Elberfelder Blatt ist außer sich hierüber. Der Name des Fürsten Bismarck, meint es, sei mit der Verfolgung der katholischen Kirche während des Kulturkampfes so eng verbunden, daß „uns Katholiken“ jedes Denkmal, das dem Fürsten Bismarck errichtet wird, mit bitteren Gefühlen und schmerzlichen Erinnerungen erfüllen müsse. In bekannter Manier wird dementsprechend Rechtsanwalt Kaufsch den Leuten des genannten Blattes als Avortniger denunziert.

München, 7. Mai. (Telegr. Melb.) Wie die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, hätte der Kriegsminister General von Heinleith seine Entlassung erbeten.

Der Minister des Auswärtigen von Crailsheim und der Minister des Innern von Feilich begeben sich am 11. Mai nach Berlin.

München, 7. Mai. Der Prinz-Regent genehmigte die Entlassung des Kriegsministers v. Heinleith unter Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone, und ernannte den General-Lieutenant v. Saffertling zum Kriegs-Minister.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. (Telegr. Melb.) Das „Freundenblatt“ bezeichnet die Thronrede als ein großes und inhaltsvolles Arbeitsprogramm für die Reichsvertretung, welches klar die großen Gesichtspunkte kennzeichnet, von denen die Politik der Monarchen ausgehe. Neben der Fürsorge für die Arbeiter, wodurch eine Stärkung und Sicherung des inneren Friedens erzielt werde, erkenne Se. Majestät der Kaiser ebenso den inneren Wert des äußeren Friedens. Nur dieser Friedensmission werde die unerschütterliche Stärke des Reiches dienen. Deutschland wolle auf diesem Gebiete nicht überbieten, aber auch nicht überlassen werden; dazu müsse das deutsche Reichsheer auf der bisherigen Höhe erhalten werden, weshalb die Vorlage ohne Zweifel die Unterstützung aller deutschen Patrioten erlangen werde. Die „Presse“ findet es selbstverständlich und der monarchischen Tradition des deutschen Reiches entsprechend, daß ein Ministerwechsel, selbst wenn er den Fürsten Bismarck betreffe, nicht Gegenstand der Erörterung vom Throne herab sein könne.

Prag, 6. Mai. Ein Wollenbruch bewirkte das Ausreten des Botenbades, wodurch die Bororte am Prag, die Mühle in Kaiser und die Schale in Waskowitz überflutet wurden. Die Einwohner mußten in Räumen aus den Wohnungen gerettet werden. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Pest, 7. Mai. Die gesammte ungarische Presse ohne Unterschied der Partei begrüßt die gezeigte deutsche Thronrede sehr befriedigt. „Nemzet“ hebt hervor, es sei zweifellos, Deutschland werde im Verein mit seinen Verbündeten auch ferner offen und erfolgreich allen Bestrebungen entgegenzutreten, welche um den Preis der Störung des Friedens ihre egoistischen Ziele durchsetzen wollen. Europa bedürfe des Friedens mehr denn je, da überall die Arbeiterfrage auf der Tagesordnung stehe. Der „Pester Lloyd“ konstatiert, die Thronrede habe dem Glauben an die europäischen Friedensbürgschaften neuen Inhalt gegeben.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Mai. (Post Ztg.) Im Veranlaßten großartiger öffentlicher Rundgebungen sind doch die Engländer aller Welt „über“. Dieser Sonntag ist dafür wieder einmal ein glänzendes Beispiel gewesen. Die heutige Achtstundentagelung war das größte Massen-Aufgebot, welches selbst London jemals gesehen hat, und doch verlief Alles in wunderbarer Ruhe und Ordnung, gleichsam wie die Friedensaufstellungen eines Bariums. Die Rundgebung war eine zweifache, eine von dem Londoner Gewerksrath geleitete schweigende für die achtstündige Arbeitswoche und eine andere, welche ein sozialistisches Zentralkomitee für den gesellschaftlichen achtstündigen Maximalarbeitszeit in Scene setzte, die erstere unter der Leitung des alten Gewerksführers Georg Skipton, die andere unter denjenigen des Dr. Edward Aveling, des Schwiegersohns von Karl Marx. Beide Rundgebungen sollten dem Thema Dana (Viktoria Embankment) aus ihren Anfang nehmen, und so zogen denn dorthin aus allen Theilen der Weltstadt ungezählte Arbeiterlegionen, welche auf dem Dana mit einer Promptheit Anstellung nahmen, wie man sie sonst höchstens bei großen militärischen Paraden zu sehen Gelegenheit hat. Der von Osten nach Westen in einer Ausdehnung von zwei englischen Meilen sich hinziehende, sehr breite Dana war von den beiden Parteien derart getheilt worden, daß die südliche (Fluß-) Seite dem Gewerksrath und die Nordseite dem Zentralkomitee zur Verfügung stand. Der Kopf des gewerkschaftlichen Zuges befand sich dabei an der Westminsterbrücke, während die Spitze der Sozialisten bei der Blackfriarsbrücke aufgestellt war. Beide Züge marschirten so aneinander vorüber, beide Züge waren tief mit zahllosen Musikanten jeder Art, mit ihren vielen hunderten Bannern und Fahnen einen bunten durch einander wogenden Wald farberprächtigen Tuches bildend. Zwischen durch bewegten sich Dämonen und aber Dämonen von allen möglichsten, mit Messingen nicht besetzten Fußwerkern, zum großen Theil langgetragenen Fußwerkern. Die Insassen derselben kamen meist aus den entlegenen Vororten, aus welchen Abzügen auch viele Taubstumme, zum um an der Rundgebung theilzunehmen, Wege von drei, vier und fünf Stunden zu Fuß zurücklegten; am sich nämlich 2 Uhr am Ziel befinden einfinden, hatten manche Arbeiter-Abtheilungen sich schon am selben Morgen auf den



... zu begeben. Um 3 Uhr zogen sich die  
Spitzen beider Jäger in Bewegung nach dem  
Hyde, die des Generalkommandos nach dem  
Hauptplatz vorüber nach Hyde-Park Corner,  
die der Sozialisten über Holborn, Oxford Street  
nach Marble Arch. Beide Spitzengruppen  
sind im Park, als auf dem Quai immer noch  
der Aufmarsch der einzelnen Vereine und Ge-  
werksgruppen anwährt, hatte s. V. der Zug der  
Sozialisten eine Marschlänge von über zwei  
Stunden. Und da die Versammlung im Park  
nur von 4 bis 5 Uhr dauern sollte und um 5  
Uhr nach der auf ein Treppentreiben von  
allen 16 Rednertribünen gleichzeitig vorgenom-  
menen Abstimmung thätigst eilete, so  
kamen die letzten Gruppen erst im Park an,  
als die ersten bereits wieder abgezogen. Und das  
war, denn das gewaltige Parterre zwischen  
Hyde-Park Corner, dem Baum der Reformen und  
Marble Arch hätte sonst vielleicht die ungeheuren  
Massen nicht alle zu fassen vermocht, war doch  
die unabweisbare Fläche durchsichtig schwarz  
von Menschen. Die von bunten und roten Bannern  
in hüpfender Fülle umgebenen Rednertribünen  
(hohe Dünndachhäuser) vermittelten der erdrö-  
benden Engherde dieser prächtig wirkenden  
Menge nur wenig Abwechslung zu verleihen.  
Und wie viele haben überhaupt von den gehaltenen  
Reden etwas gehört? Ich habe den Eindruck,  
etwas zu hören, an sechs verschiedenen Stellen  
gemacht. Ich sah, aber eine Flut von Köpfen  
hinweg, in weiter Ferne einen Mann mit beiden  
Armen lebensfähig die Luft weichen, die eigen-  
artige Erscheinung des Schotten Cunningham  
Graham war nicht zu verkennen; aber von dem,  
was er sagte, drang auch nicht ein leiser Schall  
an mein Ohr. Auf einer anderen Tribüne sah  
ich John Burns, den Mann mit der mächtigsten  
Stimme in ganz England. Ich versuchte so weit  
vorzudringen, wie nur möglich, und es gelang  
mir auch, den Klang seiner weichen dröhnenden  
Worte wahrzunehmen; aber ich mühte mich,  
wollte ich behaupten, daß ich auch nur eines  
dieser Worte verstanden hätte. Doch es ist ja  
auch nicht um die Reden willen, daß der Briten  
Maffenkumtungen veranstaltet. Die meist  
aus jedem bekannten Gemeinplätze bestehenden  
Reden des Hyde-Park sind eine bloße Form; man  
kommt in den Park, um seine Genesung fund-  
zugeben, nicht um sich belehren zu lassen; sind  
doch die Redner, denen man zuhört, in der  
Regel vorher in den Zeitungen veröffentlicht  
worden. Darum haben sich heute im Hyde-Park  
auch Hunderttausende an der Abstimmung über  
die Verfassung beteiligt, von deren Verfassung  
nicht eine Silbe verstanden hatten. Man sieht  
von weither das in die Höhe gehobene Brett mit  
dem Wappen „For“. Das genügt — unter  
Hunderttausenden und Hunderthausenden hält man  
eine Hand hoch, und wenn dann gleich darauf das  
andere Brett mit dem Wappen „Against“ erscheint,  
so schaut man sich mit selbstverständlicher Miene  
nervös um, ob sich wohl irgendwo eine Hand  
erheben werde. Für gewöhnlich ist  
das nicht der Fall, es ist vielmehr Sitte, daß  
bei derartigen Gelegenheiten alle Verhältnisse ein-  
müßig gefaßt werden; der etwa anwesende  
Gegner stimmt als bloßer Zuschauer nicht mit.  
Von den 16 Rednertribünen hatte 7 der Ge-  
werkschaft inne, auf welchen neben einigen alten  
Gewerkschaftsführern die Dockarbeiter Ben  
Tillet und Tom McCarthy und die Sozialisten  
Frank, W. Parnell, E. Lyons, Tom Mann, V.  
Cooper und S. Macdonald die Hauptredner  
waren. Zwei Tribünen hatte der „Sozialdemo-  
kratische Bund“ und sieben das „sozialistische  
(marxistische) Zentralkomitee.“

**London, 7. Mai.** (Telegr. Melb.) Alle  
Morgenblätter besprechen die Thronrede des  
Kaisers Wilhelm sehr beifällig, insbesondere die  
Stelle, in welcher die Aufrechterhaltung der  
Machtverhältnisse betont und eine Verdrückung  
der letzteren als eine Gefahr für das politische  
Gleichgewicht und die Aufrechterhaltung des Fried-  
dens gerichtet wird. Die „Morning Post“ sagt, Alles was dazu angethan  
wäre, die Stellung des zentral-europäischen Bun-  
des gegenüber den übrigen Mächten des Konti-  
nents zu schwächen, könnte in England nicht ohne  
Befürchtung betrachtet werden. — Der „Daily  
Telegraph“ meint, Niemand könne es Deutschland  
übel nehmen, daß es, so mächtig es auch sei, seine  
militärische Macht noch weiter vergrößere. — Auch  
die „Daily News“ erachtet in den Auslassungen  
des Kaisers nichts, was geeignet wäre, zu be-  
unruhigen.

#### Rußland.

**Petersburg, 6. Mai.** Alle Versuche,  
die hier seit einer Woche von der hier weilenden  
finnischen Deputation gemacht worden, um  
eine Audienz beim Zaren zu erhalten, sind ver-  
geblich geblieben; nur der Erzbischof von Neu-  
münster von Abo erhielt eine Audienz bei der Zarin be-  
willigt. Der Erzbischof wird die Zarin auf die  
Gährung in Finnland aufmerksam machen, welche  
durch die Russifizierungsgerichte und durch die  
fortgesetzten Angriffe der russischen Blätter her-  
vorgehen wurde.

**Petersburg, 7. Mai.** Die „Moskauer  
Zeitung“ hat auf Verfügung des Ministers des  
Innern die erste Verurteilung erhalten, weil sie  
einen hohen Beamten Finnlands verunglimpfte  
habe.

Der in die Kronstadt Versteckungs-  
angelegenheit verwickelte russische Marineoffizier  
Schmidt wurde, wie der „Vost. Zg.“ gemeldet  
wird, mangels genügender Schulbeweise auf  
freien Fuß gesetzt, gleichwohl aber aus dem  
Dienst entlassen, weil die Behörden moralisch  
überzeugt seien, er habe sich des Landesverrats  
schuldig gemacht.

#### Afrika.

Kapitän Casati, der einer Meldung der  
„Nat.-Zg.“ zufolge in deutsche Kolonialdienste  
getreten sein sollte, läßt jetzt von Kairo aus  
durch den dortigen Korrespondenten des „Daily  
Chronicle“ diese Meldung widerlegen und er-  
klären, er begebe sich nach Italien und gedenke  
dort zu verbleiben.

#### Stettiner Nachrichten.

**Stettin, 8. Mai.** Wie uns berichtet wird,  
brangen am Donnerstag vergangener Woche in  
Alt-Buchholz vier auf dem Gute daselbst  
beschäftigte junge Arbeiter auf den Gutsbesitzer  
Kriger mit Mistgabeln ein und misshandelten  
diesen darauf, daß er tödliche Verletzungen dar-  
durch erlitt. Die vier jungen Menschen hatten  
sich an dem bezeichneten Tage zur Militär-  
Übung zu stellen. Anstatt den Weg in näch-  
stemem Zustande anzutreten, betranken sie sich  
vorher in Kornschnaps und vollführten im trun-  
kenen Zustand allerlei Ungehörigkeiten auf dem  
Gutshofe und als Herr Kriger sie zur Ruhe  
verweisen wollte, brangen sie auf ihn ein und  
verletzten ihn, wie vorhin bemerkt. Kriger  
wurde in hoffnungslosem Zustande in das Kranken-  
haus zu Stettin gebracht, die vier rohen Dürren  
geschloffen aber in das Untersuchungsgefängnis zu  
Stettin.

Am Freitag findet im Bellevue-Theater

die Aufführung der Strauß'schen Operette „Der  
Zigeunerbaron“ statt. Am nächsten Sonntag  
werden wir auch die erste Premiere dieser Saison  
haben; es ist das berühmte Blumenhändler-  
Entspiel „Der Baumgärtel“. Dasselbe wird als  
das beste Werk Blumenhändler bezeichnet, und das  
läßt vom Dichter der „Großen Glocke“, des  
„Propheten“ u. s. w. viel erwarten.

Auf der West von Müller und Holberg  
wird dieser Tage der dritte Teil Rechnung der  
Berliner Schnellbagger-Gesellschaft erbaute  
Kampfbagger vom Stapel gelassen. Das Schiff  
soll den Namen „Blumenhändler“ erhalten.

Der Arbeiterbund der Manier- und  
Zimmerergewerke in Stettin und Kreis Randow  
hielt gestern Abend im Saale des Herrn Fritz  
Meine eine Versammlung ab, die außerordentlich  
gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand:  
Von welchem Tage ab sämtliche Arbeitgeber  
die Arbeit einstellen haben! Wir haben seiner  
Zeit mitgeteilt, daß der Arbeiterbund be-  
schlossen hat, falls bei einem Meister ohne ge-  
nügende Gründe die Arbeit niedergelegt wird,  
sämtliche Meister sich verpflichtet haben, ihre  
Geschäfte zu schließen. Eine solche Arbeits-  
einstellung, nämlich die bei dem Zimmermeister  
Herrn Hagenau, lag der gestrigen Versammlung  
zu Grunde. Demgemäß wurde einstimmig be-  
schlossen: Am nächsten Montag auf  
sämtlichen Baustellen, Zimmerplätzen  
und Werkstätten die Bauarbeiter  
zu entlassen und nicht eher wieder in Ar-  
beit zu nehmen, bis durch Beschluß einer kom-  
menden Versammlung die Wiederein-  
stellung der Arbeiter erfolgen soll. Von der Ar-  
beitsentlassung sind die Meister und Burden  
anzuschließen. Schließlich wurden noch 3 Herren  
gewählt, denen die Kontrolle über die Arbeitsplätze  
übertragen werden ist.

Eine öffentliche Versammlung der Manier-  
Stettins und Umgebung fand gestern Abend im  
Saale des Herrn Laß statt. In derselben wurde  
der Beschluß gefaßt, von morgen ab in den Ge-  
werkschaften einzutreten und bei der Wiederein-  
nahme der Arbeit an ihrer Vorkauforderung von  
50 Pfennigen pro Stunde festzusetzen.

Der Zentral-Verein der unter dem Aller-  
höchsten Protektorat Sr. Majestät des Kaisers  
stehenden Deutschen Luther-Stiftung hat seinen  
Bericht über die Jahre 1888/1889 veröffentlicht.  
Derselbe ist vom 8. April d. J. datiert und von  
den Herren Geheimen Regierungs-Rath Bürger-  
meister Dunder als Vorsitzenden und Ober-Kon-  
sistorial-Rath, Prof. Dr. Freyher von der Goltz  
als Stellvertreter des Vorsitzenden, im Namen  
des Vorstandes des Zentral-Vereins erstattet.  
Vorher geht dem Bericht die Rede, in welcher  
das Vorstandsmittelglied Geheimen Ober-Regierungs-  
Rath Dr. Schneider in der letzten Hauptver-  
sammlung am 21. Mai 1889 die Wirksamkeit  
des Vereins bis zu diesem Zeitpunkt schilderte.  
Bekanntlich ist die Stiftung dazu bestimmt,  
Geistlichen und Lehrern sowie deren Witwen die  
Möglichkeit zu gewähren, um ihre Kinder dem  
Beruf zuzuführen zu können, auf den sie nach An-  
lage und Neigung gewiesen sind. Der Auf-  
scheidung, den man erwirkt, hat die Sache des  
1883 im 400. Jubiläumsjahre der Geburt des  
Reformators gegründeten Vereins leider nicht ge-  
nommen. Die begeisterte Zustimmung des  
ganz evangelischen Deutschlands, der wir sicher  
zu sein vermögen, fehlt uns noch immer, so  
heißt es in obiger Rede. „Die Pflege christlicher,  
landschaftlicher oder sonst besonderer Einrichtungen  
ähnlichen Zweckes hält noch immer manche Hand  
gebunden, welche sich sonst für uns geregt haben  
würde. Der alte Spruch, wir bedürfen hier des  
Vereins nicht, was er erstrebt, erreichen wir  
auf anderem Wege schon lange, fönt uns noch  
immer entgegen, und ebenso will's künden Jüden  
gelingen, die wirklich falsche Scham zu über-  
winden, welche eine große Zahl von Geistlichen  
und Lehrern von unserer Stiftung fernhält.“  
Inzwischen dürfte man doch an dem Erfolge nicht  
verzweifeln. Im Jahre 1888 sind in den Stäb-  
ten Halle, Bonn, München, Breslau, Königs-  
berg und Danzig neue Zweigvereine entstanden,  
im Ganzen 15, sodaß Ende 1888 deren 142 vor-  
handen waren. Auch die Summe der vertheilten  
Unterstützungen zeigte einen erfreulichen Fort-  
schritt. Es konnten nämlich angewiesen werden:  
1885 16,426 Mark, 1886 28,726,60 Mark, 1887  
31,224,80 Mark, 1888 34,123,54 Mark, zusam-  
men also in diesen 4 Jahren 110,500,94 Mark.  
Von den am Schluß des Jahres 1888 bestanden-  
den 142 Zweigvereinen kommen auf den Haupt-  
verein der Provinz Pommern 11. In den Jahren  
1888 und 1889 waren an den Hauptverein der  
Provinz Pommern in Stettin 1000 Mark resp.  
750 Mark gezahlt.

#### Aus den Provinzen.

**Potsdam, 4. Mai.** In der Nacht vom  
Sonntag auf Montag ist der zu Albin  
Piltow bei Teichpohl wohnende Eigentümer  
Kudde im Walde erschossen worden. Schon längst  
wurde die Förster in der Umgegend, daß der  
K. als Wildbiss die Forsten misshandelt; aber  
allein es wollte nicht gelingen, ihn bei seinem  
verbrecherischen Treiben zu ertappen. In der  
erwähnten Nacht nun gelang es zwei herrschaft-  
lichen Förstern, dem Wildbiss auf die Spur zu  
kommen. Letzterer, in der Meinung, es mit  
einem Gegner zu thun zu haben, legt auf den  
Förster an, der ihm zugewandt: er solle die  
Waffe vorlegen. Bevor aber der Wildbiss ab-  
drückte, war der andere Förster auch zur Stelle  
und schoß den Wildbiss nieder. So wird hier er-  
zählt; ob der Hergang sich so verhält, wird die  
eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Witten, 6. Mai.** In der General-Ver-  
sammlung des hiesigen neuen Schölgewerks  
wurden die neu ausgearbeiteten und bestätigten  
Statuten verlesen und von der General-Ver-  
sammlung genehmigt. Demnachst wurde zur  
Wahl des Gesamtvorstandes geschritten. Es  
wurden gewählt: Zum Kommanden Herr  
Brauermeister Fritz Mars, zum Schriftführer  
und Kassendirektor Herr Sekretär Kell und zu Bei-  
sitzen die Herren Hotelbesitzer Eduard Leug und  
Kaufmann Gustav Mars. Das von dem Verein  
in Vergütung für Carlshof am vergangenen  
Sonntag veranstaltete Konzert war recht rege  
besucht. Das Schützenfest soll, wie alljährlich,  
so auch in diesem Jahre daselbst abgehalten  
werden. — Nach dem Verwaltungsbericht des  
hiesigen Magistrats für das Jahr 1888 betragen  
die Abgaben der Bürger 70,714,30 Mark,  
davon gehören der Stadtgemeinde 64,612,82 Mark,  
der Armenverwaltung 20,225,48 Mark, der Schul-  
verwaltung 4,069,23 Mark. Dagegen hat die Stadt  
an Baßwa 30,941,19 Mark. Mithin mehr Kapital-  
vermögen 39,810,11 Mark gegen 38,411,75  
Mark. Durch den Bau des Krankenhauses sind  
Zinsen in diesem Jahre nicht zu extrahieren.  
Hierzu bestehen 2 Ortschaften und 1 Sterbe-  
taxe. Die allgemeine Handwerker-Krankenkasse  
mit 207 Mitgliedern hat ein Gesamtvermögen  
von 3065,75 Mark gegen 2797,49 Mark des  
Vorjahres. Die Ortskrankenkasse der Bau-  
handwerker mit 96 Mitgliedern hat ein Gesamt-  
vermögen von 870,99 Mark gegen 712,48 Mark

des Vorjahres. Die Tagelöhner-Sterbekasse von  
509 Mitgliedern hatte am Schluß des Jahres  
ein Gesamtvermögen von 5193,62 Mark. Die  
Handwerker-Krankenkasse hat in 59 Erkrankungs-  
fällen und 651 Krankentagen und die Krankenkasse  
der Bauhandwerker in 47 Erkrankungen und  
362 Krankentagen die Mitglieder unterstützt.

#### Bermischte Nachrichten.

— (Klage eines Seemanns.) Für alle Ar-  
beiter haben sie schon Maschinen erfunden, nur  
für die Seemanns noch nicht.  
— (Ein gutes Beispiel.) Professor: „Nach-  
dem ich Sie so lange gelobt habe, Schullehrer,  
schämen Sie sich nicht einmal? So oft mir  
vergegenwärtigen während meiner Schulzeit widerfuhr,  
dabei ich mich stets so lange geschämt, bis der  
Lehrer sagte: „Nun ist es genug.“  
— (Begründete Furcht.) Erster Fein-  
schmecker (zum zweiten, vom Diner kommend):  
„Du, wenn wir jetzt bloß einem Schwein be-  
gegnet.“ Zweiter: „Weßhalb denn?“ Erster:  
„Nun, wegen der vielen Trüffeln, die wir heute  
zu uns genommen haben.“

#### Bankwesen.

Ansbach-Gunzenhausen 7. K. Koop. Die  
nächste Sitzung findet am 15. Mai statt. Gegen  
den Konkurs von circa 20 Mark pro Stück  
bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus  
Karl Neuburger, Berlin, Französischer  
Strasse 13, die Verpfändung für eine Prämie  
von 1 Mark pro Stück.

#### Börsen-Berichte.

**Börsen, 7. Mai.** Spiritus loco ohne  
Faß oder 52,00, do. loco ohne Faß 50,10.  
Wetter: Bedeckt.

**Magdeburg, 7. Mai.** Zuckerbericht.  
Kornzucker erst, von 92 Prozent 16,95, Korn-  
zucker erst, 88 Prozent 16,20, Nachprobierte  
erst, 75 i. Rendement 13,70. Stetig. Prob-  
raffinade I. 28,00. Probiraffinade II. —  
Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Mehl I.  
mit Faß 26,25. Fein. Kornzucker I. Produkt  
Transit f. a. B. Hamburg per Mai 12,47, bez.  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per  
August 12,72, bez., 12,75, per Oktober  
12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85, bez.,  
12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72,  
bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80,  
per Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47,  
bez., 12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per  
August 12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75,  
bez., 12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90,  
per Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 12,72, bez., 12,75, per  
Oktober 12,75, bez., 12,80, per Dezember 12,85,  
bez., 12,90, per Mai 12,47, bez., 12,50, per  
Juli 12,67, bez., 12,70, per August 12,72, bez.,  
12,75, per Oktober 12,75, bez., 12,80, per  
Dezember 12,85, bez., 12,90, per Mai 12,47, bez.,  
12,50, per Juli 12,67, bez., 12,70, per August  
12,72, bez., 12,75, per Oktober 12,75, bez.,  
12,80, per Dezember 12,85, bez., 12,90, per  
Mai 12,47, bez., 12,50, per Juli 12,67, bez.,  
12,70, per August 1



# Die Hellscherin.

Original-Roman von W. Herbert.

15)

Aber der tödliche Baum, der auf dem zarten Gesicht lag, schien gegen jeden Versuch, ihn zu verreiben, unempfindlich.  
Der Arzt, der oft und öfter herüberkam, ja Nachmittags ganze Stunden blieb, und jene, man möchte sagen raffinierten Mittel anwandte, welche mittelbare Kunst ausgedacht, um den gefesselten Lebensgeist zu befreien, machte mit Einbruch der Dämmerung kein Hehl mehr aus seiner Hoffnungslosigkeit und sagte leise zu Emmy:  
„Sie können getrost Ihrer eigenen Erholung nachgehen, liebes Kind, hier ist keine Rettung mehr, die Starre des Todes wird bald den unheilvollen Krampf ablösen.“

Dann entfernte er sich für kurze Zeit; nach dem Abendessen würde er wiederkommen.

Emmy lag leise am Bett und weinte. Ein namenloses Erbarmen mit dem schönen, reinen Wesen, das unrettbar vor ihr lag, beherrschte alle ihre Gedanken.

Sie hätte den zarten Körper derb fassen und so lange rütteln mögen, bis sich die blauen Lippen in leiserem Schmelzen wieder schlossen, bis langsam des Lebens Roth auf ihre Wangen zurückkam, bis sich die schweren Augenlider öffneten und ein Blick, ein leiser Seufzer, ein einziges Wortchen vor allem war es, was Emmy quälte: „Gott, ihr nächsten Verwandten, der Mensch, der ihr am meisten galt, hatte all dies Leid verschuldet, und sie wagte sich noch nicht, einmal zu gestehen, ob mit oder ohne Wissen und Willen.“

Wie ihre eigene Schuld drückte sie dieses Bewußtsein nieder, und sie glaubte nur dadurch einige Erleichterung finden, eine geringe Sühne schaffen zu können, daß sie wenigstens das eine Leben erhielt.

Jetzt aber, da auch dies unmöglich erschien, brach ihr Muth, und sie war der Verzweiflung nahe.

Was sollte sie beginnen? Hier bei der Kranken bleiben, um zu sehen, wie mehr und mehr das Nachgefühl des Todes sich über die milden Züge breitete? Zu den Thüren hinausgehen, wo Gustav mit blühender und doch so schadenfroher Miene die schreckliche Wirklichkeit von ihrem Antlitz ablesen würde, nie — sie ergriff hastig den Schwall, der auf der Kommode lag, und eilte aus dem Zimmer ins Freie, dem Walde, den Bergen zu.

Indessen war es ganz still geworden draußen im Dörfchen. Die Sommergäste hatten sich in ihr Heim zurückgezogen, das Spiel der Kinder verstummte, und der Durcheinander, der bei der Zerstörung des morgigen Erntedankfestes ein melancholisches Gedächtnis sang, legte das Werkzeug nieder und schlich nach dem Kammerfenster seines Mädchens.

Oben an der Villa der Heibergs blühte heller, freundlicher Mondenschein. Er verblüdete das schmutzige Schindeldach, stimmte über das Weinlaub der Altane und warf neugierige Lichter in das Parterregemach, auf das Krankenbett, in das bleiche Gesicht der stummten, einsamen Schicksals, das sie im grünen Himmelsblau ausstieß, wie ein geknalltes Marmorbild, das die zärtliche Hand eines zweiten Pygmalion hier in lebendige Rissen füllte, ein warmes Leben in ihm zu erwecken.

Plötzlich verfinsterte sich der helle Schein im Zimmer für einen Augenblick. Der Schatten einer hohen männlichen Gestalt fiel lang hin über die Dielen. Dann trat der außer zur Seite und lauschte ins Gemach — erst unwillkürlich, dann aufmerksam, zuletzt mit der ängstlichen Neugier eines Menschen, der plötzlich zu fürchten und heiß zu hoffen beginnt.

Gustavs Augen blickten mit seltsamen erkannten Blicken an der Leblofen.

Sah so die schreckliche Here aus, gegen die ihn tiefinnerlicher Groll und Haß solch bittere Neben hatten führen lassen! Man hätte glauben mögen, wenn man sie zum ersten Mal erblickte, es wäre eine Heilige, aus dem Schrein genommen und hier noch einmal auf weiches Lager gebettet, ob vielleicht der entflozene Geist in die irdische Hülle

zurückkehre und noch länger unter den Sterblichen weilen wolle.

Wie vernünftig und alles aufklärend mußte ein Blick aus diesen Augen wirken, wie schnell würde jede Sorge und aller Haß vor einem Worte aus diesem Munde zerfließen! Daß sie doch nur einen Augenblick ins Leben zurückkehren — daß sie für immer genesen möchte!

Er hatte ihr bitter Unrecht gethan, — so wenig er es glauben wollte, so sehr überzeugte ihn jede neue Sekunde davon.

Aber wo eine Sünde, da gab's auch eine Reue, die den besten Mann nicht beschämen konnte. Sie mußte sich dieses schnell, wie von einem jähem Erwachen überfluthet, zu beleben.

Die Augen öffneten sich, der Blick blieb an der vollen Mondscheibe haften, und der Oberkörper hob sich, wie von einer unvorhersehbaren fremden Gewalt gezogen, langsam in die Höhe.

Einen Augenblick starrte Gustav mit stummem Staunen die Kranke an, dann eilte er in großen Schritten auf das Thor der Villa zu, wo, eben vom Walde heimkehrend, Emmy auf ihn stieß.

„Sie lebt! Sie lebt!“ rief er jubelnd. „Eben ist sie erwacht!“

Dann sich jäh bestimmend, bezeugte er dem ängstlich forschenden Blick seiner Schwester.

„Ich ging zufällig,“ sagte er, sich beherrschend hinhin, „am Fenster vorbei, als sie sich erhob!“

Die Baroness blieb mit einem langen Blick eine Sekunde stehen, dann ging sie schnell wie eine Träumende in das Haus und kam in das Zimmer der Leidenden.

Nach sah Lida aufrecht im Bette und hatte den Blick unverwandt in das silberne, reiche Licht des Mondes gerichtet.

Emmy legte sich leise hinter ihrem Haupte nieder und barg den Kopf in den Händen.

Die Erfahrung der letzten Minute barg für sie ein neues Schreckniß.

Wenn Gustav von dem märchenhaft schönen Bilde, das die Leidende auch in diesem Augenblick noch bot, gefangen war, wenn er mit dem feinen Charakter bei aller Güte eigentümlichen Beharren an diesem Eindruck festhielt, wie neues unabsehbares Unheil mußte daraus für Lida wie für ihre eigene Familie entstehen! Wäre es nicht doch für Alle am besten gewesen, der Himmel hätte seinen ersten freien Wunsch erfüllt und die Unglückselige nicht wieder ins Leben zurückkehren lassen!

Als ob die Leidende ahnte, wie in ihrer nächsten Nähe um ihr Sein oder Nichtsein gemartet wurde, wandte sie plötzlich den Kopf und bemerkte die leis Weinende.

„Was ist das?“ sagte sie in sanftem, traurigen Tone.

„Nichts, nichts!“ stammelte Emmy und trocknete ihre Thränen. „Ihr Schicksal hat mich so sehr erschüttert!“

Die Kranke sah sie einen Augenblick wie fragend an, dann kam ihr plötzlich das Verständniß ihrer Lage, und sie griff mit einer hastigen Handbewegung an ihren Hals.

„Wo ist —“ sagte sie, brach aber schnell ab und sah mit einem ängstlich fragenden Blick in das Antlitz Emmys.

Diese streckte ihr beide Hände entgegen. „Seien Sie vollkommen beruhigt!“ flüsterte sie herzlich. „Ihr Geheimniß ist in den besten Händen: Den Ring hat der Herr Medizinalrath zu sich genommen!“

„Ich danke Ihnen!“ antwortete Lida leise mit Thränen in den Augen. „Ich habe nichts als bloße Worte, womit ich Ihnen danken kann — ach, ich bin so hilflos, seitdem er nicht mehr ist!“

Emmy suchte sie zu trösten und vergaß über dem Eifer, womit sie dies an der Kranken that, wie sehr sie selbst des Trostes bedürftig war; ja vielleicht fand sie gerade darin selber Bänderung,

daß sie mit jedem Worte mehr und mehr sich selbst engeltes, verarmtes Geschöpf zu sich aufgenommene hatte.

So kam es, daß sie bald wie zwei Freundinnen in schmerzhaft beiderem Geplauder beisammen saßen, so daß der Arzt, als er später eintrat, vor freudigem Erstaunen die Hände still zusammenfaltete und glücklich lauschend stehen blieb.

Dann als sie ihn erblickten, und die Kranke ihm beide Hände entgegen streckte, trat er lächelnd näher.

„Nun leugne eins, daß es Wunder giebt! Mit schwerem Herzen bin ich fortgegangen, und eine Genesene finde ich wieder! — Wo freilich solche Engel walten,“ sagte er gegen Emmy gewandt hinzu, „mag das Gesundwerden eine leichte Sache sein!“

Die Baroness wehrte ihm leise.

„Aus eigener Kraft!“ sagte sie. „Als ich kam, war sie bereits erwacht!“

„Und das auf räthselhafte Weise!“ fügte Lida bei. „Plötzlich war mir, als käme nach langem, dumpfem Schlaf wieder ein träumendes Bewußtsein über mich! Erst fühlte ich eine allmähliche Wärme in den Gliedern, dann brach durch die Augenlider ein sanfter Lichtstrahl, ich mußte sie öffnen und vor mir lag im weiten herrlichen Himmelsraum still und tröstend der milde Mond! Aber wie ist mir — sah ich nicht Jemanden vor dem Fenster stehen — ja, ja, eine Gestalt lebte dort am Weinlaub und schien zu mir ins Zimmer herein zu starren —“

„Nichts, nichts, beruhigen Sie sich, meine Liebe!“ unterbrach sie der Arzt. „Es war noch ein Gebilde des Traums oder, wenn es mehr war, ist es doch nur ein ehrlicher Bauernbursche gewesen. Wir wollen jetzt beide Flügel schließen und Sie bitten, sich recht artig und ruhig in die Kissen zu legen — die Natur wird ihre Rechte verlangen, Sie müssen schlummern, um den ermatteten Körper wieder einigermaßen zu kräftigen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut geunden. — Prospekte zu versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

### Nächste Ziehung schon 12. Mai cr.

#### Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

Im Gewinnrade befinden sich 8326 Gewinne mit

**20 Millionen und 200 000 Mark baar.**

Haupttreffer 600 000, 2 x 500 000, 2 x 400 000, 4 x 300 000 etc. Mark.

Hierzu empfehlen Original-Loose 1/1 M. 92,—, 1/2 M. 46,—, 1/4 M. 23,—, 1/8 M. 11 1/2.

Erneuerungspreis am 9. Juni cr. je 1/1 Mk. 36,—, 1/2 Mk. 18,—, 1/4 Mk. 9,—, 1/8 Mk. 4.50.

Zur Ziehung am 7. Juli cr. je 1/1 Mk. 72,—, 1/2 Mk. 36,—, 1/4 Mk. 18,—, 1/8 Mk. 9,—.

Gleichzeitig empfehlen wir von uns ausgestellte (Originale hiervon in unserem Besitz)

**Antheile: gültig für sämtliche Ziehungen, für welche wir im Gewinnfalle die im Voraus bezahlte Einlage zurückvergüten.**

zu Mk. 200.— 100.— 50.— 40.— 25.— 20.— 10 1/2.— 5 1/2.— 2.—

Sämmtliche Bestellungen erbitten nur per Postanweisungen und ist Bestellung, sowie Adresse genau auf dem Conpon derselben zu vermerken. Jeder Bestellung sind für Porto 10 Pf. — Einschreiben 80 Pf. — für jede Liste 30 Pf. extra beizufügen.

### Oscar Bräuer & Co. Bankgeschäft,

Berlin W., Leipzigerstrasse 103.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon-Amt I, 7295. — Telegramm-Adr.: Lotteriebäuer, Berlin.

### Die Geburt einer Tochter

zeigen an H. Paske und Frau, geb. Sell.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.  
Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Kirchner (Dammendorf). — Eine Tochter: Herrn A. Mathias (St. Schwanen). — Herrn A. Krosch (Prohn).  
Verlobungen: Frä. Martha Lange mit Herrn Dr. Otto Rille (Weist bei Greifswald).  
Sterbefälle: Herr Wöhrmeister Ph. Mundt (Stralsund). — Frä. Marie Holtenke (Greifswald).

### Wassermühle,

alter Weß, neue Gebäude, mit Landwirthschaft, st. Geschäftslage, ist zu verkaufen. Adressen unter A. E. bef. die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

In einer Provinzialstadt Pommerens ist ein altes Colonialwaaren-Geschäft mit Grundstücken — in bester Lage — für den Preis von 27,000 Mark bei geringer Anzahlung zu verkaufen.  
Zwischenhändler verboten.  
Nähere Auskunft ertheilt Herr Paul v. Nassau, Pritz.

### Zur Nacht gesucht

eine Gastwirthschaft oder Restaurant mittl. Größe in Stadt o. der Nähe. Offerten an F. Schmidt.

### Preiswerth

empfehle in den modernsten Sommerkleiderstoffen

Rein wollene gefärbte Roben.

Rein wollene Roben mit Seutische Composés, glatter Stoff mit cariri.

Rein woll. taill. beige Mtr. 1.00.

Haarkleiderstoffe, glatt und gestreift doppelt breit das Meter 75 Pf. u. 90 Pf.

Wäscheleichte Kleiderparcende Meter 60 Pf.

Wäscheleichte Kleidererotonnes Meter 45 Pf.

Damen-Röcken aus bestem Hemdentuch Stück 1.00 Mk.

Damen-Röcken mit Belas Stück 1.25.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes aus bestem Seiden billigst.

### W. L. Gutmann

am Heumarkt.

### Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort, Seehöhe 563 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Agezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospekte unentgeltlich.

### CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.

Grosser Preis, Paris 1889.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

### Wirklich recell

**Total-Ausverkauf**

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Ganz besonders offeriren:

Bigogne-Unterhemden und Hosen von 65 Pfg. an.

Prima Normalhemden und Hosen von 1,35 Pfg. an.

Große Sortimente in Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen zu enorm billigen Preisen.

100 Dgd. prima Commercailen in den neuesten Dessins, auch Winterqualitäts, 50% unter den Kostenpreisen.

Sämmtliche Preise aller Artikel sind ganz bedeutend ermäßigt.

**S. Wulff & Co.,**

5 obere Schulzenstraße 5.



### Gänzlicher Ausverkauf

von Gold-, Silber-, Korallen- und Granatwaaren. Wegen Aufgabe derselben und Vergrößerung meines Uhrenlagers verkaufe ich zu und unterm Fabrikpreis, als: Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers und Colliersketten, Medaillons, Besteck, Perloques, Kreuze, Ringe, Manschetten- und Chemisettes, ferner als besonders preiswerth einen Posten fertiger Trauringe von 1-30 Karat. Reparatur-Verkauf für alle vorfindenden Reparaturen. Empfehle gleichzeitig mein großes Uhrenlager zu den billigsten Preisen unter Garantie.

**Walter Kusanke,**

Uhren- u. Goldwaarenhandlung, 1 Königs- thorpassage 1. (Bitte genau auf die Firma zu achten.)

### Für Schneider!

Fische, Platten, Böcke, Winkel, Schmel und Bügel- höker, bestes Holz, billig. Beyerstraße 27, 2. Tr.

### Verkauf

von Bettfedern und Daunen

Nischgeberstraße 7.

### Max Borchardt's

Möbelmagazin,

Deutcherstr. 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Sowie vollständige Wohnungsbe- richtungen wie auch einzelne Gegenstände, gut und dauerhaft gearbeitet, zu ausnahms- weise billigen Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute

Bettfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. Max Borchardt, Deutcherstr. 16/18.

### Neu! Neu!

**Correspondence-**

und Glückwunschkarten

mit

**Stettiner Ansichten**

in Relief-Prägung mit „Grüß aus Stettin“ sind vorrätig bei

**R. Grassmann,**

Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Der schönste Ansehen und das größte Brot ist nur zu haben bei C. Lange, gr. Dornstr. 20, u. Viktoriastr. 81.

### Leihhaus-Auktion

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrag des Pfandleihers Herrn A. Seelhardt hier die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silberfachen, Uhren, Kleidungsstücken, Waare u. d. d. gegen Baarzahlung. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

### Wein-Auktion.

Freitag, den 9. Mai, Vorm. 10 Uhr, gr. Laubie 44 über eine Parthie französischen Rothwein und Weißwein in Flaschen gegen sofortige Baarzahlung.

**Wm. Schwendy.**



# Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.  
Irish-röm. und Dampf- und elektr. und pneumat. Behandlung.

## Kaltrwasserheilanstalt.

Eisenquelle, Molkerei. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur.  
Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau  
Saisonbillets mit Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die  
Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

## Bad Elster, Königreich Sachsen.

Saison: Mai-Oktober. Königlich badi. Direktion.

## Bad DRIBURG am Teutoburgerwalde.

Station der Altenhaken-Halbinsel-Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Vier altehrwürdige **Stahlquellen** mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt.  
**Caspar-Heinrich-Quelle**, neugefasst, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden.  
Neues allen Anforderungen der Jetztzeit entsprechendes **Moorbadehaus**.  
**Luftkurort**, elektrische Bäder, Molkerei, Massage.  
Weltweite gelungene Umgehung, Kurmusik, Konzerte, Rummeln, Jagd und Fischen.  
Drumansicht nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt und Prospekte versandt  
die **Freiherlich von Sierstorff-Cramm'sche Administration**.

## Bad Polzin

(Bahnhof Gr. Ramin),  
mit Badluft, Stahl-, Fichtennadel-, Moor- u. Kefyr-  
bädern, Soolbädern gegen Gicht, Rheuma, Lähmung,  
Steißheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten.

An der **Baden-Baden**. An der **Hotel Minerva**.

## Hotel Minerva.

Renoviertes elegantes Hotel ersten Ranges. Vorzügliche und reizende Lage inmitten eines prächtigen  
Gartens. Größter Komfort, 100 hohe geräumige Zimmer, jedes mit Balkon versehen. — Lift.

**C. Kutz**, General-Direktor des Savoy-Hotel in London.



100  
Pferde  
und  
10  
Equipagen.

## 15. große Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 20. Mai d. J.  
Loose à 1 Mk. (10 Stück für 10 Mk., 100 Stück 100 Mk.)  
Porto und Pfr. 30 Pf.  
empfehlen und verkaufen das mit dem General-Debit betraute Bankhaus

**Rob. Th. Schröder, Stettin**

## Vollständiger Ausverkauf

meines

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lagers  
um damit zu räumen zu enorm billigen Preisen.

**J. Helwig,**

31, Schuhstraße 31.

## Bekanntmachung.

Laut Beschluss kommen die zur  
**Julius Wolff'schen Liquidations-**  
**masse, untere Schulzenstr. 19, gebö-**  
**rigen Waaren werktäglich Vormittags 9**  
**bis 12, Nachmittags 3—6 Uhr, einzeln**  
**und in größeren Partien zu festen Tar-**  
**preisen zum Ausverkauf.**

Am Lager befinden sich: Kleiderstoffe, Sammet- u. Seidenwaaren, Pelzen-  
und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Läufer-  
stoffe, Kinderkleider, fertige Herren-, Damen- u. Kinderwäsche,  
Triecken und Strumpfwaren, Tücher, Röcke, Schürzen,  
wollene Herren- und Damenwesten, Tischtücher, Strohkissen, Hand-  
tücher, Bezugsstoffe, Inletts u. u.

Diejenigen, welche noch Zahlungen an die Firma zu  
leisten haben, werden hiermit aufgefordert, solche  
bis zum 20. Mai d. J. zu entrichten, andern-  
falls selbige gerichtlich eingezogen werden.

## Cigarren.

Javas, 100 St. 2.30. Sumatras, 100 St.  
2.50. 50 St. 1.20. Richtig Hamburger und Bremer  
Fabrikate, 100 St. 3.50. 50 St. 2.00. Keine Cigarren  
und Importen, per 100 St. 6.00. — Alles garan-  
tiert feinstes Aroma u. tabellöser Brand.  
Proben werden zu Engros-Preisen abgegeben.  
Überbilligste Bezugsquelle für Wiederverkäufer,  
Restaurateure und Private.  
**Albert Knaack**, Versand-Geschäft,  
König-Allee 99, dicht an der Teutoburgerstraße.

## Garnirte Hüte,

bekanntlich in sehr reicher Auswahl und zu äußerst  
billigen Preisen, sämtliche Putzartikel, als  
Bänder, Blumen, Gütchen u. u. Feder u. z.  
Großes Lager in  
**Stroh- und Strohhüten**  
für Damen, Mädchen und Knaben.  
**Sonnenschirme**  
in neuester Ausführung empfiehlt zu auffallend  
billigen Preisen

## G. Mühlenthal,

Reichsstraße 15, der Post-Kasse gegenüber.

## Pianos.

neukonzert, v. 250 Mk. an,  
Kaufpreis, ohne Anz. 10 Mk. monatl.  
Kostenfrei, 4 wöch. Probegeld.  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 18.

## Fabrik für Eisenkonstruktionen

Lager schmiedeeiserner Träger  
in Normalprofilen  
von 80 bis 500  
mm Höhe.

**Skulen,**  
**Eisenbahn-**  
**schienen,**  
**Unterlag-**  
**platten**  
sowie aller zum  
Eisenbau  
erforderlichen  
Eisentheile.

**J. Gollnow, Prutzstr. 1.**

**Dauerwurst.**

Vortreffliche Würstchen in reichlicher Auswahl und solchen  
Preisen empfiehlt **Th. Knaack**, Mühlenthalstr. 15.

**Kronheider Spargel,**

täglich frisch, zu billigen Preisen bei

**Adolf Fechner,**

Elfenbeinstr. 43.

## Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

## Hochzeits- Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung  
und zum praktischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet  
man ein schönes passendes Geschenk.

## Erste und grösste Lampen- Handlung, Special-Geschäft

von Tisch-, Hängelampen,  
Ampeln, Wand-, Arm- u.  
Kronleuchtern.

Durch mein ausgezeichnetes  
trockenes Lampen-Geschäft bin  
ich in der Lage, ausserordentlich  
**billige Preise**  
zu berechnen.

Pflanzen a Pfd. 20—30 Pfg.

Bäckerei, gemischt, a Pfd. 25 Pfg.

In schöner Qualität bei  
**Wilhelm Lockstädt,**

Leipziger, Wallstr. 26—27.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu ver-  
kaufen.  
Manerstr. 4, 1. Tr. links

Weinflaschen kauft **Arthur Porath**, Wein-  
handlung, Grabow a. D.

## Für Herren- und Damenschneiderei

fertigt Anzüge aus Stoffen aller  
Art. **Meck. stick rei Georg Heidrich,**

Breitenstraße 70—71, Eingang Paradenplatz.

Hochbare Herren, insbesondere

## Geschäftsreisende,

Agenten, Beamte u. u., welche einen großen Bekanntheits-  
kreis haben und den Verkauf eines leicht abzugebenden  
Reiseführers gegen Lohn oder Provision übernehmen wollen,  
werden ersucht, ihre Adressen an die Central-Agenten-  
Gesellschaft von **G. L. Damm & Co.** in Frank-  
furt a. M. unter N. 3308 einzuliefern.

**Wilhelmstr. 2, 1. Tr.,** mit möbl. Zimmer  
zu vermieten.

**Malergehülfe** finden Condition.  
einer nicht nur  
Sommer, sondern auch Winter, bei **A. Lorenz** in  
Schöne, Malermeister und Tapetenhandlung.

Für mein Dekations- und Materialwaaren-Geschäft  
habe einen Lehrling. **A. Kosske, Stettin,**  
Leibniz- und Friedrichstr.-Ecke.

## Friedrichs Zulo.

Heute, Donnerstag:

**f. Fricassée von Huhn.**

**Leo Olwig.**

## Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr:  
Großes Gala-Vorstellung u. Konzert.  
Sensationelles Spezialitäten-  
Potpourri.

Nur Kunststücke ersten Ranges.  
Geschwister **Lammert**, Musikant-Zusammen, **Miss**  
**Rose**, Drahtseilkünstlerin, **Fräulein J. Blumen-**  
**feld**, Barriker-Kämpferin, **Miss Annette u. Frä.**  
**Hermannus**, Doppel-Trapez, **Herr Eduard**  
**Rose**, Instrumental-Symphonie, **Frä. Albertine**  
**Carola**, Langloisbrette, **Herr Horn**, Salonkomiker,  
**Miss Walton**, engl. Singsängerin, **Frä. Geisler**  
**Elia**, Wiener Duettistinnen.

Ausführliches Programm an d. Anschlag-Säulen.  
Nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen**  
mit voller Orchesterbegleitung.

NB. Vorzügliche Speisen und Getränke, civiler Preise.  
**Edo. Klein** Dir.

## Bellevue Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**

Donnerstag, 8 u. 8 1/2 Uhr:

## Die wilde Jagd.

Großes Garten-Konzert.

Freitag: Der Zigeunerbaron.

## Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 182. u. 183. Klassen-Lotterie  
vom 7. Mai.

(Ohne Garantie.)

1. Vormittags-Ziehung.

26 813 497 575 607 66 85 735 61 947 96 1008

83 171 391 496 553 610 22 85 920 2182 (150)

414 642 774 3191 228 318 26 48 56 554 95 632

58 96 993 4130 (150) 52 214 (150) 17 467 90

561 626 62 818 34 933 94 (150) 5112 44 417 628

64 750 813 901 48 49 6014 21 85 200 454 882

944 7077 126 (150) 91 423 58 74 615 9043 78

462 505 697 49 723 944 9030 (150) 104 32 377

474 606 911 95

10239 310 36 (150) 54 (150) 72 445 692 715

78 874 950 1039 115 42 211 442 520 90 613 78

766 822 75 77 974 10045 (500) 60 88 96 114 283

84 352 83 (500) 415 506 13 68 617 724 462 807

32 1116 91 389 408 25 514 14049 367 80 526

838 913 63 15188 240 61 327 461 569 621 54 86

676 815 28 59 72 988 108092 202 306 63 468 531

253 (150) 63 396 419 670 712 57 41 844 15008

462 675 867 997 10140 401 295 618 71 764 65

833 53 95 73

91 220 594 777 802 949 43016 122 35 67 205 11

25 90 324 450 54 92 625 82 856 962 44178 (200)

307 455 84 766 809 983 43185 907 413 545 57

65 601 89 767 866 980 40032 108 68 355 79 513

56 86 649 788 866 47113876 306 651 840 48004

201 11 20 40 341 516 74 734 37 993 49248 304

442 81 641 764 864

50006 66 71 235 99 380 425 50 525 54 87 845

973 51008 11 97 (150) 143 482 94 609 52 786

999 52032 128 208 40 57 896 77 445 558 757

807 935 53112 52 200 388 409 507 23 657 63

74 895 949 54102 23 61 86 214 304 91 406 559

805 93 974 91 55184 270 560 799 817 28 55137

(150) 419 54 76 656 71 86 820 70 904 79 55021

112 19 249 427 54 525 632 58025 39 381 415

(150) 47 89 510 606 15 (150) 68 799 809 928 49

50134 (300) 286 855 422 50 561 867 72 904 43

60012 64 75 131 67 (150) 201 4 8 22 31 362

529 43 626 714 20 905 61010 43 81 (150) 94

113 223 666 706 51 66 828 59 908 65 62177 235

541 59 66 (300) 583 611 14 711 62 63014 35 61

105 249 440 750 73 93 995 40603 100 332 471

534 78 681 16 746 93 95 815 86 982 65009 103

73 226 83 90 370 475 94 514 33 605 11 880 908

66007 210 97 (150) 21 58 94 405 560 669 77

743 815 39 30706 96 107 95 350 87 558 70 645

734 55 96 920 91 68165 252 78 312 19 404 639

711 21 (150) 51 99 876 69058 165 349 424 84

501 50 73 635 78 927

70148 50 74 265 (300) 380 86 407 578 754

94 946 81 2101 85 61 60 307 811 516 603 717

79 985 72559 451 504 89 796 941 917

73314 98 553 84 889 902 59 72 74035 36 149 81

223 84 359 64 475 507 603 811 92 531 254 302

547 72 621 92 932 70444 (150) 73 371 874 956

77111 226 35 101 634 718 46 (150) 56 94 (150)

900 25 55 56 79073 90 296 411 62 553 97 628 65

543 974 80 97 72027 42 678 722

50115 35 312 454 585 696 801 3 940 61 81033

(150) 527 408 507 78 90 600 62 77 (150) 91

908 46 5033 277 84 397 432 600 (150) 7 10 64

915 27 84 52102 73 216 (150) 32 82 83 455 83

65 944 72 96 8221 305 76 422 638 719 897

50532 63 107 51 97 399 447 503 71 (150) 665

739 81 893 969 66116 31 (150) 71 307 423 591

883 974 (200) 818 41 935 69 8081 243 90 817

88 89061 154 86 289 847 556 658 731 308 953

99 (200) 80008 41 161 94 213 860 940 60

90019 24 66 75 84 338 510 816 92 91075 108

(200) 82 386 422 28 710 76 961 68 70 92288

401 6 42 60 54 502 5 626 714 847 93043 96 321

33 445 520 34 600 15 756 834 40142 276 310 92

546 564 90 681 733 81 829 41 95005 363 440 90

508 88 96 727 84 835 57 96 96106 364 66 (150)

481 607 63 90 703 78 819 55 987 92017 853 439

729 71 (150) 801 52 924 30 90064 121 219 353

54 547 606 58 806 909 42 90029 42 237 871 88

94 497 556 97 813 25 84 730 50 801

90078 241 814 28 58 76 83 407 79 554 604

987 101152 676 809 82 102167 80 343 67 447 74

703 88 813 958 95 103392 338 63 554 749

10061 188 292 396 96 105082 152 239 49 49

64 91 855 454 504 66 820 40 72 106076 77 101

42 62 66 94 295 326 42 56 79 599 639 52 822 69

91 96 107043 55 448 517 70 755 813 32 49 79

(150) 96 105008 14 863 83 (150) 477 601 16 60

687 773 821 912 93 109099 326 99 405 46 581

(200) 652 97 793 (300) 821

11166 260 455 76 617 711 24 45 860 932

12133 310 58 462 577 699 732 332 51 88

13399 531 49 763 853 940 14003 18 101 90

17 220 40 485 559 685 73 864 115047 121 316

202 69 346 720 56 89 826 (150) 145149 56